



Ueber die Thätigkeit des russisch-bulgarischen Comité's in Bukarest... Die Thätigkeit der russisch-bulgarischen Comité's in Bukarest ist ein sehr interessantes Thema...

Journalchau.

Nr. 18 des „Hon“ vom 23. d. M. polemisiert gegen die in Nr. 19 unseres Blattes aus dem „Pesti Naplo“ vom 12. d. M. übernommene Hermannstädter Korrespondenz eines sächsischen Bürgers...

Wir wundern uns nicht, daß „Hon“ den Sachsen nicht grün ist, weil ihre Deputirten mit der Desapartei gehen und weil das Verdienst dieser Haltung in gewisser Beziehung dem Einflusse jener Männer zugesprochen werden darf...

Wir werden uns nicht auf das von seinem Artikel beliebte „unverschämte“ Verparrengebiet verziehen, sondern ihm ganz objektiv beweisen, daß er mit der Polemik gegen den sächsischen Bürger wieder schrecklich aufgefressen ist.

„Hon“ gerirt sich als Freund der Deffentlichkeit. Nun wollen wir ihm unter vier Augen erzählen, daß die Mäßigkeit einer öffentlichen Universitätsführung dormalen nur auf Grund der jetzigen Geschäftsordnung denkbar sei...

Er sagt bei sich selbst: Ich werde morgen früh erst um sechs Uhr hingehen und dann mit dem Ahtuhrzuge abreisen.

Am nächsten Morgen war er richtig um sechs Uhr an der bewußten Ehemisbrücke und bemerkte schon von Weitem den Unbekannten, der sich dort an dem demüthigsten Platze installirt hatte.

Jener schien anfangs höchst erstaunt, ihn zu sehen, aber der junge Mann trat auf ihn zu, zog den Hut und sagte fröhlich: Mein Herr, ich freue mich, Sie hier zu meinem Nachfolger zu haben...

Der Angler drückte ihm die Hand, zeigte ihm einen Fisch, den er eben gefangen, und wünschte ihm dann glückliche Reise und alles mögliche Gute.

So verfloßen einige Monate; der junge Beamte gefiel sich in seiner neuen Stellung sehr wohl und avancirte sogar, ohne darum angehalten zu haben...

Nach Verlauf von zwei Jahren erhielt unser Held eine noch viel selbstständigere und einflußreichere Stellung und eilte diesmal, ohne erst um Urlaub einzufommen, direct nach London, um sich persönlich bei dem Minister zu bedanken.

Er wurde auch sofort in das Cabinet des Ministers eingeführt, machte seine Verbeugung und öffnete den Mund, um zu sprechen. Der Mund blieb ihm jedoch offen stehen, ohne daß er ein Wort hervorbrachte...

Ueber dieses Factum war er so überrascht, daß er anfangs wie verschnitten darauf und dann in höchster Verlegenheit einige Worte stammelte, aus denen Niemand klug werden konnte.

Das Samstag-, „Naplo“ nimmt Herrn Réthy, dessen Grundbuchswesen wir in dieser Rubrik registrierten, ebenfalls ins Gebet und wünscht ihm den Kopf mit Rosenwasser.

„Unio“ vom 26. d. M. weist den „Sieben Blättern“ Inkonsequenz vor, weil sie vor zwei Monaten eine Einführung von Reformen durch die jetzt tagende Nationalversammlung, die als Ausfluß einzelner privilegierter Körperschaften, das Volk nicht einmal repräsentirt, für gefährlich erklärten...

Entweder — raisonnirt „Unio“ — wußten die „Sieben Blätter“ vor zwei Monaten nicht, was sie wollten, oder aber sind sie heute darüber nicht im Reinen mit sich.

Dasselbe Blatt eröffnet unter der Ueberschrift „A királyioldi viszonyok“ (Die Verhältnisse auf dem Königsboden) einen Artikelcyclus. Der erste nahezu drei Spalten lange Artikel will bloß eine pragmatische Darstellung der Verhältnisse sein, unter deren Einflusse es den Sachsen gelang, Vortheile für ihre Nation zu erringen.

Die ungarische Tagespresse — und darunter auch das Organ des linken Centrums „Gazeta“ — commentirt die Aeußerungen Sr. Excellenz des Metropolitens und Freiherren Schaguna anlässlich der Neujahrs-Gratulation der hiesigen griechischen Kirchengemeinden beider Konfessionen in sehr günstigem Sinne.

Reichsbudget für 1868.

Vorlage des Reichsministeriums an die Delegation des Reichsrathes, womit das Budget für gemeinsame Ausgaben pro 1868 zur verfassungsmäßigen Behandlung eingebracht wird.

Auf Grund des Gesetzes vom 21. December 1867, R.-G.-Bl. Nr. 146, bezieht sich das Reichsministerium nach eingeholter allerh. Ermächtigung Sr. I. k. apost. Majestät der löblichen Delegation des h. Reichsrathes beim Beginn ihrer ersten verfassungsmäßigen Wirksamkeit den nach vorausgegangener Berathung mit den hochseligsten Ministern beider Reichshälften ausgearbeiteten Voranschlag für die allgem. Königreichs- und Ländergemeinsamen Ausgaben im Jahre 1868 mit der ergebensten Einladung zu unterbreiten, denselben der Verhandlung zu unterziehen und darüber mit der Reichsversammlung zu beschließen...

- 1. Die Cabinetkanzlei, Sr. Majestät; 2. das gemeinsame Ministerium des Aeußern; 3. das Reichsministerium des Innern; 4. der Regie-Aufwand des Reichsfinanzministeriums; 5. die Rechnungscontrole.

Das Reichsministerium erlaubt sich diese Vorlage mit folgenden Bemerkungen zu begleiten:

Erstes Capitel. Die Cabinetkanzlei, als Hülfsmittel des gemeinsamen Monarchen in Vollziehung der alle Länder umfassenden allerh. Regierungsgeschäfte, wurde als eine evident gemeinsame Ausgabe in dieses Budget eingestellt...

Zweites Capitel. — Auswärtige Angelegenheiten. Der Aufwand der österreichischen Monarchie für ihre auswärtige Vertretung war notorisch stets in sehr beträchtlichen Schranken gehalten.

Der Aufwand des österreichischen Ministeriums des Aeußern wurde überdies in den letzten Jahren wiederholt einer parlamentarischen Prüfung unterzogen und bei diesen Anlässen schon auf jene äußerste Grenze herabgesetzt...

Irgendwie neuemwerthe Sparmaße sind daher in dieser Rubrik nicht weiter zu erzielen, im Gegentheil das Ministerium kann nur lebhaft betonen, durch die finanziellen Verhältnisse des Staates daran verhindert zu sein, für die Consularvertretung im Interesse des Handels und der Schiffahrt der Monarchie eine erweiterte Dotation in Anspruch zu nehmen...

Der für gemeine Dienstaufgaben eingestellte Betrag von 550,000 fl. mag seiner Natur nach unänderlich und verhältnißmäßig vorzubehalten bleiben. Einen ganz neuen Titel bei diesem Ministerium bildet die Lloyd-Subvention von 2 Millionen, die in Folge des Zoll- und Handelsbündnisses bei dem Ministerium des Aeußern eingestellt wurde.

Von dieser Subvention erscheinen die von dieser Schiffahrts-Gesellschaft zu entrichtende Einkommensteuer, dann die Zinsen ihrer Prioritätsschuld in Abschlag ge-

Der Minister lächelte freundlich und sagte wohlwollend: — Nun, mein lieber A., wie gefällt Ihnen die neue Stelle in D., zu der ich Sie neuerdings ernannt habe?

— Ausnehmend gut, Excellenz, ich bin eben hier, um Ihnen meinen unterthänigsten Dank auszusprechen; aber gestatten Sie auch mir die Frage: Wie gefällt Ihnen Ihr Platz an der Ehemisbrücke? Ist er noch immer so gut wie sonst?

Die beiden Herren sprachen noch eine Weile mit einander, dann schüttelten sie sich wieder die Hände, wie an jenem Morgen an der Brücke, und schieden, um sich im Laufe der Zeit noch oft wiederzusehen.

Szász-Régen, 23. Januar. (Eine Wolfshege in den Gassen von Szász-Régen.)

Motto: Was reut das Volk? Was wüßt sich dort? Die langen Gassen trauend fort? Aus „Kampf mit dem Drachen.“

Was man vielleicht als unerhört ansehen wollte, alarmirte gestern Vormittags unsere sonst so friedliche Stadt. „Der Wolf“, „der Wolf“, tönt es plötzlich durch mehrere Gassen, die Leute stürzen heraus aus ihren Häusern und in der That, ein Wolf setzt die Gasse herunter, von einer Masse Menschen verfolgt, die zum Theil mit Gewehren bewaffnet, nur den günstigen Moment abwarten, um den glücklichen Schuß zu thun, auf den eine Prämie gesetzt ist.

— Aber vergebens — zwar fallen etliche Schüsse — doch noch immer setzt die Bestie ihre Flucht fort. Immer größer wird die Masse der Verfolger, immer mehr steht sich das arme Thier in die Enge getrieben. Jetzt erreicht es das Ende einer Gasse — das freie Feld — jetzt wird es umzingelt — jetzt — noch einmal rafft es seine letzte Kraft zusammen, flieht wieder zurück in eine andere Gasse — jetzt ist ihm kein Ausweg mehr übrig — die Gasse ist abgesperrt — da — noch eine Hoffnung leuchtet dem gehesten Thier — eine offene Thür in einem Hof

bracht, so daß die wirkliche Belastung des gemeinsamen Budgets durch diese Post nur 1,798,000 Gulden beträgt.

Drittes Capitel. — Kriegswesen.

Es ist eines der wichtigste und meiste eingelebte Theil der aus der dramatischen Sanction stehenden gemeinsamen Kosten. Die Höhe des Aufwandes für die Behauptung der Monarchie war durch eine Reihe von Jahren in Folge der politischen Verhältnisse der entscheidende Factor für ihre finanzielle Lage, und es war daher von vornherein ein Gebot für das gemeinsame Ministerium, eben diesem Zwecke des Staatsdienstes die eindrucklichste und gewissenhafteste Prüfung anzuwenden zu lassen.

Das Kriegsministerium bezieht sich bei der Vorlegung dieser Ausgabe am Abend einer im verfassungsmäßigen Wege festzustellenden neuen Bedarfsrechnung für beide Hälften der Monarchie, welche weitgreifende Wirkungen auf den Organismus der Armee nach sich ziehen wird und deren finanzielle Consequenzen sich dormalen noch nicht überblicken lassen.

Das vom Kriegsministerium angelegte Budget kann daher nur eine transitorische Bedeutung für das laufende Jahr in Anspruch nehmen. Dem ungeachtet mußte die klare Erkenntniß der finanziellen Lage der Monarchie dem Kriegsministerium die erste Pflicht auferlegen, in seinen Anträgen jede mit der Erhaltung und Ausübung der Truppenkörper, mit den eingegangenen vertragmäßigen Verpflichtungen und mit den gesetzlichen Ansprüchen der Individuen nur immer verträgliche Bestimmungen zu treffen zu lassen.

Auf Grund dieses Principes und der dormaligen Organisation und Eintheilung der Armee und Marine wurde der Voranschlag des Kriegsministeriums angelegt, wonach ein Gesamterforderniß für die Landarmee von 76,357,000 fl. und nach Abzug der eigenen Einnahmen von 3,857,000 fl. ein Staatszuschuß von 72,500,000 fl. ein Staatszuschuß von 7,579,200 fl. und nach Abzug der Bedeckung durch eigene Einnahmen von 79,200 fl. ein Staatszuschuß von 7,500,000 fl. mithin im Ganzen für die Centralleitung, das Landheer und die Flotte ein Staatszuschuß von 80 Millionen in Anspruch genommen wird.

Die eigenen Einnahmen der Militärergänze von 3,133,000 fl. sind in diesem Voranschlage von dem Aufwande der Militärergänze (Post 126) in Abzug gebracht, so daß die Militärergänze über diese Bedeckung einen in obiger Summe von 80 Millionen bereits legitimirten Staatszuschuß von 1,496,992 fl. bedarf.

Es kann nicht unerwähnt bleiben, daß das Kriegsministerium bei dieser Vorlage ausdrücklich die Erklärung abgab, jede in diesem Jahre noch finanziell wirksam werdende Restriktion in Berücksichtigung gezogen zu haben, dann daß die ganze Berechnung auf Grund der im Monate Juli behandelten Naturpreise, welche seitler im Durchschnitt um 10 Percent gestiegen sind, vorgenommen sei, so daß das Kriegsministerium selbst bei ungeschwächter Bewilligung der in Anspruch genommenen 80 Millionen einer schweren Sorge, die Bedürfnisse der Armee und der Marine zu decken, nicht entgehen sei.

Demungeachtet geruhen Sr. Majestät aus Anlaß der erfolgten Ernennung eines neuen verantwortlichen Ministeriums für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder allerdürftigst zu befehlen, daß das Reichsbudget unter Zuzug der beherrschten Minister beider Reichshälften einer neuen Prüfung unterzogen werde. Es wurde hierbei der Gesichtspunct festgehalten, daß bei einer in die Einzelheiten eingehenden Behandlung eines so umfassenden Operates in der Delegation in verschiedenen Functionen über die Unerschöpflichkeit der einen oder der anderen Ausgabe voranschlägig Meinungsverschiedenheiten bevorzugen werden, deren übereinstimmende Ausarbeitung in zwei getrennt verhandelbaren und in ihren Gesichtspuncten nach auf keinen bestimmten, festgestellten und vereinbarten legislativen Körperlichkeiten zu Schwerepunkten und Nebenpunkten den Anlaß bieten würde.

Im Hinblick auf die Neuheit der verfassungsmäßigen Institution und des transitorischen Charakters des heutigen Armeebudgets wurde die Zweckmäßigkeit erkannt, daß die Ministerien selbst über die äußerste Grenzlinie schlichtig werden, über welche hinaus sie die Verantwortlichkeit für die ordnungsmäßige Verlegung des Dienstes nicht übernehmen könnten, daß sie aber mit dem innerhalb dieser Grenze zulässigen Consequenzen selbst bei milderer Befriedigung einzelner Dienstinteressen den berechtigten Delegationen aus eigener Initiative entgegen zu kommen hätten.

Es wurde dabei das letzte im parlamentarischen Wege zu Stande gebrachte Armeebudget pro 1865 zum Anhaltspuncte genommen und auf dieser Basis unter Berücksichtigung der seither eingetretenen Veränderungen zu allgemeinen Abänderungen der Anlage gezeichnet, worüber der verehrlichen Delegation in einer besonderen Eingabe die weitere vergleichende Nachweisung beigebracht werden wird. Mit Berücksichtigung nun einiger geänderter Positionen in dem Aufwande der Militärergänze und der eigenen Einnahmen der Kriegsverwaltung würde sich hiemit ein Generalanschlag von 3,07,000 fl. ergeben, so daß sich der Staatszuschuß von 80 Millionen auf 76,793,000 fl. herabmindern würde, wovon 69,283,000 fl. auf das Landheer und 7,500,000 fl. auf die Marine entfielen.

Bei einem solchen Generalanschlag müßte es der Sorge der Kriegsverwaltung überlassen bleiben, denselben auf die einzelnen Positionen zu vertheilen und in der Gesamtwirtschaftslehre heranzubringen; so daß dann allerdings andererseits in eine Eintheilung einzelner Rubriken wohl nicht weiter einzugehen sein würde.

Ein solcher Vorgang dürfte sich im Interesse der Vereinfachung der Verwaltung und im Hinblick auf die transitorische Eigenheit des heutigen Armeebudgets empfehlen.

Jede weitere Herabminderung des Armee-Aufwandes müßte aber eine solche Reduktion des Truppenstandes nach sich ziehen, daß dadurch der Bestand der einzelnen tactischen Körper erschüttert und die Vertheidigungsfähigkeit der Monarchie auf eine bedeutliche Weise geschwächt würde.

Die ungenügende Bedeckung würde sich überdies in einer Zerrüttung der geordneten Geldwirtschaft der Armee, in Zahlungs-Rückständen und in den daraus entstehenden Steigerungen der Anschaffungspreise für kommende Jahre äußern.

Von der Ueberzeugung ausgehend, daß ungenügende Dotationen für unabweisliche Dienstverordnungen kein Attribut einer gelungenen Finanzpolitik bilden, nimmt das Reichsministerium keinen Anstand, die Erklärung abzugeben, daß es für die Unerschöpflichkeit der angeordneten Minimal-Forderung mit ungetheilter ministerieller Verantwortlichkeit einstehe. Zur nähern Information der löblichen Delegation sind sämtliche Detail-Nachweisungen der Militär-Verwaltung in einem besonderen Beilagebogen zusammengestellt, welches zur gefälligen Verfügung steht, ebenso sind die Fachreferenzen zur Ertheilung jeder gewünschten mündlichen Aufklärung angewiesen.

Das Reichsministerium hat nur noch beizusetzen, daß in diesem den ordentlichen Armee-Aufwand umfassenden Voranschlage die unabweisliche Anleihe für Anschaffung von Hinterladungsgewehren und einiger anderer Anschaffungsgegenstände nicht begriffen ist, und daß zur Deckung derselben ein außerordentliches Credit mit besonderer Vorlage in Anspruch genommen werden wird.

(Schluß folgt.)

— und hinein stürzt es und fällt hier beinahe zu Tode ermattet nieder — doch schon sind seine Verfolger auch da — einige Käufe richten sich schon auf das arme Thier — da tritt mit gewichtiger Miene aus dem Hause der Hausherr und zornig ruft er die Worte: Was wollt ihr? Es ist ja mein Kettenhund, der mir heute Nacht von der Kette durchgegangen. Wie durch einen Zauber war im nächsten Augenblicke keine Seele mehr zu sehen. Und fragt man Jemanden, der dabei gewesen um nähere Auskunft hierüber, so ist er stumm wie das Grab und würdigt einem keiner Antwort.

Notizen.

— Wie dem „Pesti Lloyd“ aus Temesvár berichtet wird, wurde der Advokat Mifficz, welcher, wie wir meldeben, kürzlich in der Sitzung der dortigen Stadtpresidenz einen Antrag gegen die Bezeichnung „General-Commando für das Temeser Banat und die Wojwodina“ stellte, zum Duell geordert.

Wien, 24. Januar. (Raubmord) Am vorigen Samstag begab sich sehr früh des Morgens ein Viehhändler aus der Umgebung von Pest mit seiner 13jährigen Tochter nach Bellano auf den Markt. Auf dem Wege wurde der Vater von Straßenräubern überfallen und ermordet. Die Tochter, die das Geld bei sich hatte, und auf der Straße etwas zurückgeblieben war, flüchtete, als sie das Schicksal des Vaters hörte, nach einem in der Nähe gelegenen Hause. Hier fand sie ein altes Weib. Die Alte tödtete sie und redete ihr zu, in ihrem Bette (im ersten Stock) auszurufen. Nach langem Zureden gab das Mädchen nach. Einige Zeit darauf hörte sie zwei Männer (die Söhne der Alten) eintreten, welche erzhieten, daß sie den Viehhändler ermordet, das Geld jedoch nicht bei ihm gefunden hätten. Nun wurde von dem sauberen „Aelchlaue“ beschlossen, auch die Tochter zu ermorden und ihren Körper so dann im Ofen zu verbrennen. Das Mädchen, dem keine Hilfe entgegen war, öffnete leise das Fenster, sprang, wie sie war, in den Schnee herab, und lief davon. Unterwegs begegnete ihr eine Carabinier-Parouille, welche sie mit ihren Mänteln bedeckte und der sie den Vorfall erzählte. Die Parouille begab sich nun in das erwähnte Haus, wo sie auch die Mutter mit beiden Söhnen bei der Theilung des geübten Geldes beschäfigt fand und alle drei verhaftete. Auch der Leichnam des Ermordeten wurde später in einer Pflüge angefundnen.

Wien, 25. Januar. waren Beuß und Becke... Wien, 25. Januar. waren Beuß und Becke... Wien, 25. Januar. waren Beuß und Becke...

Schäßburg. Schäßburger Stuhlbesitzer... Schäßburger Stuhlbesitzer... Schäßburger Stuhlbesitzer...

Diplomatische Beiträge. 15. Januar in der Se... Diplomatische Beiträge. 15. Januar in der Se... Diplomatische Beiträge...

1. 12. Werden als zur... 1. 12. Werden als zur... 1. 12. Werden als zur...

Aus den Delegationen.

Wien, 25. Januar. In der heutigen ungarischen Delegations-Sitzung...

Inland.

Schäßburg, 22. Januar. Als am 5. November 1867 die Schäßburger Stabsversammlung die Conflurdeputirten wählte...

Wir empfehlen der alt- und jungschäßburgischen Journalistik diese Thatsachen und behördlichen Maßregeln als principielle höchst bedeutsam zu bezeichnen.

Diplomatische Beiträge zur Beurtheilung und Entscheidung des am 15. Januar in der Schäßburger Stadtkommunität verhandelten Competenzstreites. (S. Nr. 19 d. Bl.)

1. § 2. Sichert den städtischen Communitäten die Einflussnahme auf die den Universitätsdeputirten zu ertheilende Instruktion mit der Clausel:

Nur hat die Communität sich in dieser Fällen an den Schranken zu halten, daß sie außer den eigentlich die Stadtgemeinde betreffenden Angelegenheiten in jene, welche lediglich dem Stuhl oder dem Distrikt vorbehalten sind, keineswegs einschreite.

II. § 3. Da die auf ebenbedachte Art und Weise organisierte Stuhls- und Distriktsgemeinden die eigentliche Repräsentanten der Stuhls- und Distriktsortschaften sind; so darf bei Gegenständen, welche den ganzen Stuhl oder Distrikt betreffen, ohne Vorwissen und Zustimmung beider Gemeindeführer keine gültige Verhandlung abgeschlossen und ebensoviele von den städtischen Magistraten in dieser ihren Namen ohne derselben Einwilligung eine Vorstellung an höhere Behörden Platz greifen.

§ 4. Damit aber überhaupt bei einer solchen öffentlichen Angelegenheit mit der erforderlichen Ordnung und Verlässlichkeit vorgegangen werde, ist es notwendig, derlei Gegenstände anordern den Beamten der Stuhls- und Distriktsgemeinden mitzutheilen, welche solche in ihrem ganzen Umfang ihrer Gemeinde vorzutragen und auf den Fall, wenn dabei einige Bemerkungen zur Achtung des Beamten vorgefallen wären, selbe durch den betreffenden Beamten bei Gelegenheit, wo über den Gegenstand in der öffentlichen Versammlung des Stuhls oder Distriktes gehandelt und abgeschlossen werden soll, in Erinnerung zu bringen und überhaupt dafür zu sorgen haben wird: daß in Vertheilung der gemeinen Lasten, Vertheilung und Behauptung gemeinschaftlicher Gerechtigkeiten nach Billigkeit und Recht ohne aller Parteilichkeit verfahren werde.

III. § 7. Von dem Wirtschaftlichen und Rechnungswesen der Nation und der Publicorum. In Ansehung der übrigen ökonomischen Verwaltung... bleiben die im Jahre 1795 und 1797 erlassenen Regulativpunkte in ihrer Kraft.

V. 6. Uebrigens verbleiben die im Jahre 1795 und 1797 herausgegebenen Regulativpunkte, insofern sie durch gegenwärtige Allerhöchste Resolution keine Abänderung erlitten haben, in ihrer Kraft.

Ueber die Frage, ob den zweiten Conflurdeputirten Stimmrecht in der Nationaluniversität gebühre, soll, weil einige Deputirte keine Instruktion haben, in den Stuhls- (Distrikts-) Versammlungen verhandelt werden.

Universitätsjahr 613/1845. Die sächsischen Kreise werden aufgefordert, in Absicht der gleichmäßigen Regelung der bürgerlichen Verhältnisse der Bevölkerung...

Die b. Landesstelle sendet das Gesuch der Nationaluniversität wegen Erhöhung des Gehaltes für den Universitätsnotar aus dem Grunde zurück, weil darüber zuerst die Kreise gehört werden müßten.

Mediasch und Kronstadt verabschieden sich gegen jede Verübung der Nationalcassa mit bedeutenden, besonders neu zu systemisirenden Ausgaben ohne Anhörung der Kreise.

Nach Anhörung der Kreise wird vom 1. November 1847 angefangen der Zinsfuß der Nationalcassen von 6 auf 5% herabgesetzt.

Die sächsischen Kreise äußern sich über den Entwurf eines Pensionsystems für die sächsischen Beamten.

Ueber das Ansuchen der Comitairs und Universitätsbeamten um Gehaltserhöhung sind die Kreiscommunitäten zu hören.

Klausenburg, 26. Januar. (Orig.-Gorr.) Das heute um 1 Uhr vorläufig abgeschlossene Wahl drama von Klausenburg ist wichtig genug um noch vor Abgang der Post thunlichst ausführlich darüber zu berichten.

Das Ergebnis des Stutiniums ist: Peter Nagy 749, Peterer 668 Stimmen. Der siegesfreundliche Ton des „Kol. Közl.“ vom Donnerstag und Samstag ist somit gerechtfertigt worden, aber unter Verhältnissen, welche die ernüchterte Auffassung meiner letzten Korrespondenz vollkommen rechtfertigen.

Freitag Abend wurde in der Redaktion des „M. Polgar“ und auf der Gasse vor derselben wohl auch der Wähleranzug der Partei verabredet, der Samstag Vormittag mit Unionsschärpe, einer Kravatte und einer Vetter-Jahne und bezüglich schwacher Zigeunermusik debutirte; und welcher beiläufig erwähnt, einem Schürer, der zur Gegenpartei gehört, die Ehre erwies, vor seiner Wohnung die Fahnenstange nach aufwärts zu führen.

Als die so bewachte Urne ihren Inhalt bekannt gab und nach langsam Schwanken des Zingelins die Wagsschale Peter Nagy endlich die gegnerische hinauftrieb, — brach das müde Geschrei los. Aber nicht Ohren für den Gewählten, sondern demonstratives Gehen für den Unterlegenen.

Ich nannte im Eingange die Geschichte der Wahl drama. Wenn es auch kein Trauerspiel gegeben hat, so ist die Erfahrung, wie sehr man mit den untreuen Massen in Klausenburg zu rechnen hat, ernst genug.

Agram, 25. Januar. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde der Adressentwurf gelesen und die Resolutions- und die Beschlüsse hierauf am eine Erklärung der hiesigen Deputirten zur Kenntnis, nach welcher sie keinen Beschluß des Agramer Landtages als auch für Agram gültig anerkennen, sondern im Peter Landtage, wo bereits ein hiesiger Deputirter sitzt, unmittelbar vertreten sein wollen.

Agram, 25. Januar. Der Adressentwurf umfaßt zwanzig Punkte und sagt im Wesentlichen, daß sich der Landtag bei der Ausgleichsverhandlung mit Ungarn den betreffenden Landtagsgesetzentwurf vom J. 1861 zur Richtschnur nimmt; er bitte um Erlassung der notwendigen Verfügungen zur Einverleibung Dalmaniens und der Militärgrenze, welche letztere Theil für Theil aufgelöst werden könnte; er vermahnt sich nicht nur gegen eine Ostpreussische der Landtagswahlordnung, sondern gegen jede Ostpreussische überhaupt; er bringt zur Kenntniß, daß der Landtag unter Einem die Wahl von zwölf Regulativdeputationsmitgliedern bewerkstelligt.

Wien, 25. Januar. Die Nachricht von der Reise des Kaisers nach Agram ist ungenügend. In den Anmerkungen über die Reise nach Agram und G. Galma zugegen. De Pretis reist nächste Woche nach Berlin ab zum Behufe des Abschlusses des Handelsvertrages. Baron Werther suchte in Berlin um seine Abberufung an.

Wien, 25. Januar. Bei der heutigen Hofkapell erschien der Kaiser in der Obersten Uniform seines Infanterieregiments. Anwesend waren: Die Erzherzoge Albrecht, Rainer, Leopold, Ludwig Viktor Von den ungarischen Ministern: Andrassy, Jesterics, Lonyay und Gorovö. Die Delegirten beider Reichshälften waren fast vollständig anwesend (auch Ohygy, Beregel, Pulffy.) Die Tafel bestand aus 150 Gedecken. Tafelmusik. Gemischt saß neben Fürst Carlos Auersperg, Graf Anton Auersperg neben Grafen Andrassy, Klapka entscheidende seine Abwesenheit, Tisa ist krank. Die Ungarn und Polen erschienen im Nationalkostüm. Uebrigens herrschte der freundschaftlichste Verkehr zwischen den beiderseitigen Delegirten, welche gemischt durch-

einander saßen. Der König war heiter. Nach dem Diner fand ein Cercle statt.

Wien, 25. Januar. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses waren anwesend die Minister: Benf, Becke und Kubn und General-Kriegskommissar Fröh. Letzterer theilte das Extraordinarium mit, welches in folgende Theile zerfällt: 1. Mittel zur Bewaffung und Ausrüstung (einmal); 2. Vorübergehendes Erforderniß (supernumeräre Offiziere), einmalige Forderungen: Für Hinterlader 21,700,000 fl.; 8,000,000 fl. wurden bereits im vorigen Jahre ausgegeben. Für Monturs- und Rüstungsgegenstände (Patrontaschen, Kriegsausstattungsverträge 2,700,000 fl.). Für komplette Kriegsausrüstung, Armeetrain, Zugsgeschirre 685,000 fl. Artillerie-Neorganisirung, daher größerer Stand, mehr Rekruten, 126,000 fl.; vollständige Ausrüstung der Feldsanitätsanstalten 75,000 fl.; für Neubauten an Festungswerken und Bequartierungsanstalten 1,800,000 fl.; Summe 27,086,000 Gulden.

Für Gehältern an Supernumeräre des Jahres 1856 vom Hauptmann abwärts 5,100 Köpfe 3,600,000 fl. Kriegsmarine: Land- und Wasserbauten, Materialanschaffung 1,000,000 fl. Das Extraordinarium stammt noch von Jehn her und erhielt noch nicht die kaiserliche Sanction, daher die Mittheilung des Ministers im Auszuge vertraulich. Seine Frage nach Details in den Generalabsätzen, Bauhaus bemerkt, der Ausbruch wollte nur das Extraordinarium hören, diese Details gehören dem Kriegsbudget-Comité. Cichhof sagt, ob die Nachtragsschritte vom Jahre 1867 darunter seien, und ob die ganze Summe für 1868 notwendig, oder die Vertheilung auf zwei Jahre. Hof fragt, ob die Forderung ausschließlich angebotenen Zwecken oder Revidements zugewendet werde. Kriegsminister: Kein Birement. Das Exposé machte einen unfreundlichen Eindruck.

Wien, 25. Januar. Minister Herbst empfing gestern die böhmischen Delegirten, welche ihn in corpore begrüßten, sehr freundlich und versicherte sie seiner Anhänglichkeit an Böhmen.

Wien, 25. Januar. Von dem telegraphisch gemeldeten Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Italien ist hier kompetenten Orts nichts bekannt.

Wien, 25. Januar. Die Kriegsbudgetcommission ventilirte im Prinzip die Frage, ob ein Abbruch im Ordinarium zu machen sei oder nicht. Cicheres siegte. Berichterstatter Demel, gegen welchen Sigaly, der 60 Millionen beantragt, auftrat, unterlag. — Doppelzer, der zu Lieblich an's Krankenlager berufen wurde, ist dahin abgereist.

Prag, 25. Januar. Der Landesauschuss hat an das Handelsministerium ein Promemoria wegen Erbauung der Kolin-Lybnauer-Bahn gerichtet und prunt gleichzeitig um Verleihung der Concession an das Consortium Halas-Haber-Taris.

Der bei den excessen compromittirte serbische Student wurde relegirt.

Musland.

Berlin, 25. Januar. Das Abgeordnetenhaus nahm zu dem Statute „Berliner Museen“ den Antrag Zweifens an, eine Commission von Sachverständigen für neue Anfänge und Restaurationen einzusetzen. Der Antragsteller wies auf das jüngste Vorkommniß wegen der verunglückten Restauration des Gemäldes Andros Cortes hin. Der Regierungscommissar verließ diesen Antrag in ernster Erwägung zu ziehen.

Paris, 23. Januar. Wie verlautet, ist über die Aufleibe im Betrage von 750 Millionen im geistigen Ministerathe entschieden worden. Paris, 24. Januar. Die Böse glaubt, das Anleihen werde in Höhe von 500 Millionen Francs zum Curie von 67 (nicht escomptirbar in 18 Schelens) ausgegeben werden.

Florenz, 24. Januar. Man berichtet, die Regierung habe von der spanischen Regierung zufriedenstellende Aufklärungen bezüglich der Rede der Königin erhalten.

In der Deputirtenkammer erklärt Cadorna im Namen des Ministeriums, daß er die Interpellation bezüglich der Ernennung Qualieris nicht annehmen könne, indem die Besprechung dieses Gegenstandes verfassungswidrig sei. Die Debatte würde Niemanden berühren, da Niemand verantwortlich sei.

Villa glaubt, diese Ernennung sei zu discutiren, und citirt in dieser Beziehung den in England herrschenden Gebrauch und sagt, die Ernennung sei dem letzten Akte der Kammer entgegen.

Mellana sagt, die Kammer könne nicht besprechen, wer die Ernennung vollzogen, sondern nur wer sie aus politischen Gründen vorge schlagen habe.

Nach anderen Bemerkungen von Seite des Ministers zieht Villa seine Interpellation zurück, um der Frage nicht vorzugreifen.

Kopenhagen, 24. Januar. (Vollständigung.) Der Conferenzpräsident schloß mit Mittheilungen über die Abtretungsverhandlungen der westindischen Inseln, und sprach der Unionregierung den wärmsten Dank für ihre loyale und entgegenkommende Haltung aus.

Vereins-Nachricht.

Schäßburg, 19. Januar. Heute hielt der hiesige Gewerbeverein unter zahlreicher Theilnehmung seine stamtmäßige Jahresversammlung und beschloß, ein Gesuch an den b. Reichstag um Fortführung der Eisenbahn von Karlsburg durch das Kokselsthal zu richten. Unter den übrigen Verhandlungsgegenständen nahm der 1867er Rechnungsbuch über die Spar- und Vorrichtung des Gewerbevereines das größte Interesse in Anspruch; derselbe wies einen Geldumsatz aus von 172,087 fl. — 11,000 fl. mehr als im vorhergegangenen Jahre; der Geschäftszugewinn, welcher stamtmäßig dem Reservefonds zufällt, betrug 1353 fl. An Spareinlagen besaßen die 422 Mitglieder des Vereines 5233 fl.

Diesem für die hiesigen Verhältnisse immerhin achtungswerthen Erfolg verdankt der Verein neben der Umfasse seines Ausschusses und der Anstalt treue seiner Kassiere der hingebenden Thätigkeit seines freithetigen Vorstandes, Friedrich Trtl. Als im Jahre 1862 der Gewerbeverein daran ging, nach den Vorbildern uneres Mutterlandes jenes Geldinstitut zu gründen, übertrag das allgemeine Vertrauen ihm die Leitung, und seiner tatkraftvollen Energie und strengen Unparteilichkeit gelang es, dasselbe rasch aus den Schwankungen des Anfanges zu sichern Bestande hinauszuführen. Jetzt sieht das Institut in sich gefestigt da und das mag den verdienten Vorband zu der entschiedenen Bitte, ihm mit der Wiederwahl zu versehen, veranlaßt haben. Er schließt die Reihe tüchtiger Gewerbebeamter, welche diesen Ehrenposten bekleidet haben und an seine Stelle wurde der Advokat Josef Dafka gewählt.

Telegr. Wiener Cours vom 28. Januar 1868.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National-Anleihen, Staats-Anleihen, and various bonds.

# Nr. 26. und Intelligenzblatt.

## Erledigung.

Concurs. 3-3

Zu der durch freiwilligen Rücktritt des bisherigen, nun altersschwachen, Pfarrers erledigte und durch verfassungsmäßige Substitution zu besetzende Pfarre in Seimbörs wird die Anmeldung bis zum 1.5. Februar l. J. eröffnet durch

das evang. Bezirks-Conistorium N. V. Bistritz, am 23. Januar 1868.

Nr. 3. 807/1868.

## Kundmachung.

Die das Gewerbe in Hermannstadt ausübenden Fleischhauermeister, und zwar: die in den allgemeinen Fleischbänken auf dem kleinen Ring, dann der Fleischhauermeister Barok István im Hause Nr. 969 auf dem Rosenanger, Johann Schuster in der Saggasse Nr. 935 und Samuel Moses in der Heltauerergasse Nr. 175 haben für den Monat Februar 1868 den Maximal-Fleischpreis für ein Pfund Rindfleisch mit sechzehn Kreuzer ö. W. festgesetzt.

In der Fleischbank Nr. 414 (kleiner Ring) des Johann Kehler wird dagegen das Pfund Rindfleisch um fünfzehn Kreuzer und endlich das Büffelfleisch in der Bank des Noe Lure (kleiner Ring) um vierzehn Kreuzer ö. W. ausgeschrieben, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Hermannstadt, am 27. Januar 1868.

Vom Stadt- und Stuhl-Magistrat.

## Fremden-Liste.

Angelommen am 28. und 29. Januar.

### Römischer Kaiser.

G. Holdampf, Kaufmann, von Detreccin. Graf Haller, Entscherber, von Medias. A. Fieber, Geschäftsmann, von Karlsburg. Ant. Brezowsky, Privatier, von M. Bistritz. S. Pollat, S. Kohn, Kaufleute, von Temesvár.

### Reumüller.

Carl Eiser, Kaufmann; J. v. Benedel, Landes-Advocat, von Fogarash.

### Hotel Bukarest.

Joh. Temerin, Handelsmann, von Rimnik.

### Ungarische Krone.

Reich, Zwickler; S. Marlowitz, Apotheker, von Kronstadt.

### Drei Herren.

Roberto Schmiele, Künstler, von Constantinopel.

## Ball-Gegenstände.

Cotillonorden, das Stück von 2 fr. an bis zu den feinsten.

Ballbouquets pr. Stück von 5 fr. an.

dto. mit Papiermarchetten, das Stück von 8 fr. an.

Masken aller Art zu 6, 10, 15, 20 fr.

dto. feinste Leinwand, Sammt, Atlas zu 35 fr., 50 fr.

Bärte, Nasen mit und ohne Bart und Brille, Backenmasken, Thiermasken ranhe, etc.

Kopfbedeckungen in größter Auswahl, von 15 fr. an empfiehlt

2-3

F. A. R. Krabs.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

## Das berühmte Anatherin-Mundwasser,

dessen Privilegium bereits erloschen ist und für dessen Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen, ist zu haben

um 40 Kr.

Apothek „Zum rothen Krebs,“ hohen Markt in Wien.

Niederlage: In Hermannstadt bei Hrn. J. F. Schneider. 3-24



Feuerspritzen, Gartenpumpen, Pumpen, Schläuche, Feuer-Eimer, Anweisung für Feuerwehren. Wm. KNAUST Wien. Leopoldstadt, Niesbachgasse 15, gegenüber dem Augustin.



## En gros. Wien's En detail. größte Ausstellung

aus den ersten und renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes am Graben, im Innern des Trattnerhofes.

Das neueste und großartigste Lager von Goldrahmen-Spiegel à fl. 5-150, Silber, Metall-, Gold- und Holzrahmen, Gold- und Silber-Teilen in allen Dimensionen und Größen.

Größtes Lager von Eugen Rümmei in London und Paris, dessen alleiniges Depot von

edelsten und feinsten Parfümerien. Hochfeines und echtes köln'sches Wasser von Johann Maria Farina in Köln. Lager direct importirter chinesischer roher Flach-Teppiche,

unverwundlich für Comptoirs, Institute, Bade-Anstalten und Hansabaltungen, 85 fr. bis 1 fl. 10 fr. pr. Elle.

Echt englische Thee- und Dessert-Service und Samovars

aus Neu-Silber und Britannia-Metall, von fl. 1.50 eine Dretheilung und höher, in noch nie allhier gesehenen Modellen. Neues Lager der vorzüglichsten Fabricate in

Leder-, Holz-, Bronze- und Galanterie-Gegenständen, und noch tausende auf Lager befindliche Artikel.

50,000 gros Beinhauer und englische Schreib-Stahlfedern,

einziges General-Agentur in Oesterreich und sind selbe der Echtheit wegen mit dem kaiserlichen Zeichen versehen, zum Preise pr. 1 Gross 30 Kr. bis fl. 2, pr. Dutzend 3 Kr. bis fl. 1.

Schreib- und Zeichen-Requisiten und alle in diesem Fache einschlagende Artikel zu Original-Fabrikpreisen. Alle Arten Druckarten, als: lithogr. Vistarten, Monogramme etc. etc. werden übernommen und ausgeführt.

Wasser-Filtrir-Apparate von 50 fr. bis fl. 10, wo das unreine und schlechte Wasser in einigen Minuten klar wie Krystall wird, alleinige Vertretung in der Monarchie von C. Bühling & Co. in Hamburg.

Anträge sende ich nach allen Richtungen gegen Baar oder Nachnahme, unter Versicherung der constantesten Bedienung und der billigsten festgesetzten Fabrikpreise.

Kaufbüchliche Preis-Comants meines Industrie-Bazars werden franco zugestellt. En gros-Käufer briefliche Verhandlung.

Alle nicht vorräthigen Artikel werden provisionsfrei besorgt. Briefe bitte zu adressiren:

An das Commissions-Geschäft von Simon Granichstädten,

Wien, Graben, im Innern des Trattnerhofes. Ungarische, slavische, französische und englische Concessionen und Correspondenzen. 5-12

## Die Meerschamwaaren-Fabriks-Niederlage

des Carl Kober in Wien, Stadt, Kärntnerstraße 34, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Meerscham - Tabakspfeifen mit Glasstempelarbeiten von fl. 1-6.

Meerscham-Tabakspfeifen mit echten Silberbeschlägen v. fl. 5-25. Meerscham-Zigarrenspfeifen mit feiner Schmelzei und Eisen-temper, im Einzel fl. 1.50 bis fl. 5.

Taschen-Rauch-Etui mit feinsten, feuerfesten und Seiden-Etuis von fl. 1.50 bis fl. 5.

Beak-Pfeifen, mit dem neuesten Perle- und Perl- in Email-Farbe ausgeführt, per Stück fl. 2.50.

Außerdem eine große Auswahl aller Rauchrequisiten und Drechselwaaren. Muster-Zeichnungen und Preis-Comants werden gratis franco eingesendet, und Aufträge aus den Provinzen gegen Postnachnahme schnell und billig effectuirt. 6-12

Beste Wiener Stiefel-Glanz. Wichse ohne Vitriol. STEFAN FERNOLENDT Franz Fernolendts Nefte WIEN Schulerstrasse 21. Welt.

## Alle Gattungen Hadern

werden zu guten Preisen für Rechnung der Papier-Fabriks-Actien-Gesellschaft zu Petersdorf vom Handlungshause Paul Nendwich in Hermannstadt eingekauft.



## Unglaublich billig.

Beachtenswerth für Jedermann.

## Echter Herren- und Damen-Schmuck.

Sämmtlicher Schmuck ist nach den allerneuesten Pariser Modells gearbeitet. Sämmtlicher Schmuck ist mit dem Controlzeichen der Echtheit von Seite des k. k. Panzungsamtes zu Wien versehen.

Gegenstände aus 13-löthigem Silber, mit Nr. 3 Gold überzogen (donblirt), so haltbar als Waffin-Goldschmuck, nur den dritten Theil so kostend.

Uhrketten für Damen zu fl. 6, 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

die lange zu fl. 10, 12, 15, 18, 24.

Ringe glatt, emailirt oder mit Stein zu fl. 1.20, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Broche oder Ohr hänge allein die Hälfte.

Medaillons glatt zu fl. 2, 3, 5, emailirt oder mit Stein oder Perlen zu fl. 3, 4, 6.

Silberne Uhrketten kurze fl. 3, 4, 5, 6, 8, 10, lange fl. 6, 7, 8, 10.

Gegenstände aus 14-karätigem Golde.

Ringe glatt, emailirt oder mit Stein fl. 2.50, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Damen-Siegelringe fl. 3.50, 5, 7, 9, 11, 14.

Uhrketten kurze fl. 20, 25, 30, 40, 50, 60.

Broche und Ohrgehänge glatt, emailirt oder mit Stein fl. 15, 20, 25, 30, 35, 40.

Medaillons glatt, emailirt oder mit Stein fl. 3, 5, 8, 10, 15.

Herzchen glatt, emailirt oder mit Stein fl. 6, 8, 10, 15, 18.

Armbänder glatt, emailirt oder mit Stein fl. 18, 24, 30, 36.

Gegenstände aus 18 karätigem Golde (Gold Nr. 3).

Ringe glatt, emailirt oder mit Stein fl. 4, 7, 10, 15, 20.

Siegelringe fl. 6, 8, 10, 15, 20, 25.

Uhrketten kurze fl. 25, 30, 40, 50, 100.

Broche und Ohrgehänge glatt, emailirt oder mit Stein, fl. 25, 35, 55, 80, 100.

Medaillons glatt, emailirt oder mit Stein fl. 10, 12, 15, 18, 25, 30.

Kreuzen glatt, emailirt oder mit Stein fl. 4, 6, 10, 12, 18.

Herzchen glatt, emailirt oder mit Stein fl. 8, 10, 18, 24.

Armbänder glatt, email. od. mit Stein fl. 24, 30, 36, 48.

Brat und Hochzeits-Schmuck wird auf Wunsch mit Namenszug geliefert.

Wiederverkäufern weitere Begünstigungen.

Auf Verlangen sende Uhren und Schmuckgegenstände unter Nachnahme zur Auswahl und retourneire für das Nichtgehaltene das Geld sofort per Post. Aufträge führe prompt gegen Einzahlung des Betrages oder Nachnahme aus und kann sich jeder der Herren Besizer der solidesten und constantesten Bedienung versichert halten.

Alte Uhren, altes Gold und Silber nehme ich zu den höchsten Preisen an Zahlungsfähigkeit und kaufe sie auch gegen Baar.

Briefliche Anfragen beantworte ich sofort, gebe jeden wünschenswerthen Aufschluss und garantire die billigsten Preise. — Besendungen nach allen Theilen der Monarchie.

Verkauf en gros & en detail.

PHILIPP FROMM. WIEN, hoher Markt 11, Salvatorhof 2. Stod.

Das Porto beträgt für Sendungen bis 1 Pfund Gewicht nach der ganzen Monarchie nur 20-25 Kr.

Auszug aus der „Bukarester allgem. deutschen Zeitung“.

Oeffentliche Danksagung dem Herrn H. Fácányi, Apotheker in Pest.

Ich bin ein Mann in den 60er Jahren, seit meiner Kindheit habe ich an dem fürchterlichsten Zahnschmerz gelitten und war in tiefer Beziehung der geplagteste Mensch. Vor beiläufig 3 Wochen erhielt ich das in der Beilage der „Bukarester Zeitung“ angezeigte Remedium\*) von Herrn H. Fácányi, Apotheker in Pest, und wenn ich auch, aufrecht gestanden, anfangs ungläubig war, so versuchte ich es, und siehe da! der fürchterliche, seit 48 Stunden dauernde Schmerz war mit einem Male weg! Vielen Personen habe ich seither von diesem Zahnpapier mitgetheilt und nicht eine einzige war getuschelt, bei allen war die wohlthätige Wirkung augenblicklich und unschätzbare heilend. Wer weiß, was Zahnschmerzen ist, weiß zu beurtheilen, daß der Erfinder eines unschätzbaren Mittels gegen dieses Leiden ein wahrer Wohlthäter der Menschheit ist, dem ich hiermit meinen innigsten Dank ausspreche.

Heinrich Freiburger, Pötegenfabricant in Plojest (Walachei).

\*) Dieses als vorzüglich anerkannte und best bewährte k. k. a. priv. Zahnmittel ist zu haben bei Herrn Dr. A. Kanfer, Apotheker in Hermannstadt, sowie in den meisten Apotheken der österreich. Monarchie. Preis: 1/4 Paquet 1 fl., 1/2 50 Kr. ö. W.

Ersteinst mit Ausnahme des Sonntags täglich. Kop für das halbe Jahr 6 fl. das Vierteljahr 3 fl., Monat 1 fl. Mit Postversendung: Im Inland: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. österr. W. Im Ausland: vierteljährig 5 fl. Redacteur: Th. Steinhausen. Filial-Abonnenten Kaufmann; in W.

Nro. 26.

## Die Beamten

Mit dem Parla Ministerium allein to Eine gute Verwaltung eine gute Verfassung wir von der Gnade un tere Macht haben, a bracht werden, wenn u Wir bedürfen u Regierung, welche un die Reime des Guten ihnen geforderter Bed weiß, damit Werkbau Gewerbe, Handel, s schädlichen Elemente, stellen, durch die sta gehalten werden.

Endlich bedürfe traucnreizende Gleich lung des verletzten Ne Rechtsberkung gegen

Zur alles das die schwere Steuern u gegeben werden soll,

Das auch frei halten, davon gibt da gute Verwaltung durc hängigen, über offer wäre England über b die Monarchie sonder men. Ein Parlamen eine mauvaise plaisa

England ist g nicht, daß nach Gne ein Heer von 64,224 Anzahl von unbesolde die alle ihrerzeit in doch in diesem Intes sächliche besolde sind

in ihren politischen W nehmen lassen, haben zu reinigen, sie habe Polizeitrafrichter, sich auch einen civilrichte

Wir glauben r kenbürgen vorhanden Amt eines Friedensri wie dies in Englan erbitet, unentgeltlich der Gut sein. Der Leistungen für den S käme, wäre regelmä

Mühen des Amtire kommt jedenfalls no unentgeltlichen Wirt Preise zahlen, wela mit Profit hereinzub und mit besoldete

des Friedensrichters lich zu machen, we lands in Anspruch g

Zu England g gen Königin Viktor eingewöhrt haben, ei lichen Vätern der s

ischen Altentate ber mit einer Energie da rechtes und Belager

bern daß auch viele geschworen wurden, eingegebenen weisse

Pöbel, der in Eng einzuzufügen.

Es ist in die England der Wechs lich verwaltenden B gen wechselnden Wi

Verwaltung, um n wechseln. Gesehlich des Königs auf, da

und Non Usus b Amt erwirkt. Stets ungemein Seltene.

lohn angestellt werd Parlaunte sind ein

Seiten Beweisstücke Der Schwerp wejen. Dessen An

der Munizipien. I vollständig getrennt für die Bedürfnisse

Handwritten signature: Th. Steinhausen